

Leitbild

November 2019

Ziel: Das Projekt **streetwork@online** ist gefördert, um einer religiös begründeten Radikalisierung im islamistischen Kontext von Berliner Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 -27 Jahren entgegenzuwirken.

Ziel des Projektes ist das Gespräch mit der Zielgruppe zu suchen, um ihr Reflexionsvermögen zu stärken und sie bei ihrer Identitätsbildung zu unterstützen.

Die Bedeutung von Social Media für die Verbreitung von islamistischem Gedankengut und bei Radikalisierungsprozessen insbesondere für junge Menschen, ist mittlerweile erforscht und belegt. Dies macht die Notwendigkeit von virtuellen Maßnahmen zur Prävention und Aufklärung deutlich. Das Projekt **streetwork@online** hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesem vielfältigen Bedarf mit internetbasierten Maßnahmen und somit einem neuen und erweiternden Ansatz der aufsuchenden Sozialarbeit gerecht zu werden.

Das Projekt verortet sich im Bereich der Sekundärprävention. Einerseits werden allgemeine Kompetenzen zur Lebensbewältigung sowie Entwicklungspotentiale unterstützt und es wird die Dialogkompetenz der Zielgruppe gestärkt. Dafür greifen die Online-Streetworker*innen Themen und Fragen auf, die Jugendliche beschäftigen, um sie zu ermutigen eigene Wege und Antworten zu finden. Andererseits wendet sich das Team konkret an Jugendliche, die Anzeichen für eine islamistische Orientierung zeigen und/oder deren Äußerungen nicht mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung (FDGO) vereinbar sind. **streetwork@online** setzt also an, bevor sich extremistische Sichtweisen soweit verfestigt haben, so dass ein geschlossenes Weltbild entsteht, welches nur schwer wieder aufgebrochen werden kann.

streetwork@online möchte sich für ein offenes Miteinander mit Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung in einer pluralistischen Gesellschaft stark machen.

Haltung: **streetwork@online** vertritt die Meinung, dass jeder Radikalisierungsprozess individuell verläuft und nicht monokausal bedingt ist. Zur Zielgruppe des Projektes **streetwork@online** zählen alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Berlin zwischen 16 und 27 Jahren. In den Lebenswelten der Jugendlichen kann Religion einen wichtigen identitätsstiftenden Faktor darstellen. Insbesondere in der Adoleszenzphase, in der Jugendliche ihre eigene Identität entfalten und festigen, können extremistische Ideologien die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Protest befriedigen. Das Team distanziert sich jedoch ganz klar davon Religionszugehörigkeiten als Radikalisierungsfaktor zu stigmatisieren.

Arbeit: Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes ist die pädagogische Arbeit in den sozialen Netzwerken. Das Online-Streetwork ist ein neuer Arbeitsbereich der aufsuchenden Sozialarbeit, welcher von **streetwork@online** seit Oktober 2017 aufgebaut, weiterentwickelt und etabliert wird. Mit Hilfe von Stellungnahmen, Erläuterungen und Fragen wird ein Dialog mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf relevanten Plattformen geführt. Die Profile der Online-Streetworker*innen geben diese als solche zu erkennen, um volle Transparenz zu gewährleisten.

Grundlagen und Theorien der aufsuchenden Sozial- und Jugendarbeit wurden für den Zweck der Kommunikation im virtuellen Raum von **streetwork@online** modifiziert. Zudem flankieren eine systemische Grundhaltung und eine, an die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) angelehnte Ausdrucksweise diesen Rahmen. Das Team unterstützt User*innen ihr eigenes Handeln und ihre Ansichten zu reflektieren. Dies wird besonders durch systemische Fragetechniken und eine narrative Gesprächsweise forciert. In diesem Rahmen lässt es sich mitunter nicht vermeiden Grenzen aufzuzeigen. Wir positionieren uns mit dem Online-Streetwork u.a. gegen Hate Speech, Gewaltandrohungen und Diskriminierungen jeglicher Art. Gegebenenfalls meldet das Team Inhalte und/oder Profile bei den Plattformen oder an entsprechende Meldestellen.

Angelehnt an das Online-Streetwork veranstaltet **streetwork@online** Multiplikator*innen-Workshops zum Thema „Islamismus in Social Media: Radikalisierungsprozesse und Prävention“. Es ist dem Projekt zudem ein Anliegen, die Arbeit und die Notwendigkeit von Online-Prävention mittels öffentlicher Diskurse bekannter zu machen.

Team: Die Online-Streetworker*innen sind im Alter zwischen Anfang 20 und Ende 30 und kommen aus den Bereichen: Soziale Arbeit, Islamwissenschaften, Theologie, Erziehungswissenschaften, Philosophie, Kultur- und Medienpädagogik. Neben der fachlichen Interdisziplinarität des Teams, können die Online-Streetworker*innen als Generalisten beschrieben werden, die sich durch ihr diverses Wissen und Können ein neuartiges Arbeitsfeld erschlossen haben. Neben den vielseitigen Hintergründen und unterschiedlichen kulturellen sowie religiösen Prägungen, vereint die Online-Streetworker*innen ein hohes Maß an Idealismus. Um größtmögliche Qualität zu gewährleisten, agiert das Team vornehmlich gemeinsam. Die ermöglicht einen kontinuierlichen Austausch, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Um auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse aus der Präventionsarbeit zu bleiben und aktuelle Debatten im Themenfeld aktiv mitzugestalten, nimmt das Team regelmäßig an Fachtagungen und Fortbildungen teil. Außerdem beschäftigt sich **streetwork@online** fortlaufend mit den Lebenswelten und Bedürfnissen von Jugendlichen und hat die aktuellen Entwicklungen von Jugendszenen, insbesondere im virtuellen Raum, stets im Blick.

Die wichtigsten Werte des Teams sind: (Meinungs-) Vielfalt, Wertschätzung, Experimentierfreudigkeit, Neugier, Akzeptanz, Einfühlungsvermögen und Unvoreingenommenheit.

Grundsatz: **streetwork@online** verfolgt den Grundsatz, dass jede Stimme einen Raum haben, und jede Stimme gehört werden sollte. Alle Menschen tragen die grundsätzlichen Voraussetzungen in sich ihre Probleme selbst zu lösen. Daher unterstützen die Online-Streetworker*innen die User*innen ihre eigene Lösung zu finden. Dabei wird versucht den Blick auf die Ressourcen der jeweiligen Person zu lenken, die Wünsche und Bedürfnisse zu verstehen, zu erkennen und sich in die Lebenswelt der User*innen - als Grundlage für einen Beziehungsaufbau - hineinzusetzen. Die Beziehung zwischen Online-Streetworker*in und der Zielgruppe spielt eine ebenso wichtige Rolle, wie der thematische Kontext.